

Die Besetzung Triests durch die Italiener. Das Manifest des italienischen Gouverneurs.

A. Triest, 4. November. Der Gouverneur der Stadt Triest Generalleutnant Carlo Petiti di Roreto erließ ein Manifest an die Bevölkerung der Stadt Triest, worin er kundgibt, daß er vom Oberbefehlshaber der italienischen Armee zum Gouverneur der Stadt Triest ernannt wurde und die Funktionen übernehme. „Indem ich“, heißt es in dem Manifest, „auf dieses edle Gebiet trete, welches Gegenstand unserer höchsten Aspirationen war und für dessen Befreiung so viel edles italienisches Blut vergossen wurde, entbiete ich euch allen im Namen der königlichen Regierung und des italienischen Volkes den herzlichsten Brudergruß.“ Seine erste Aufgabe erblickt der Gouverneur in der Sicherung der öffentlichen Ord-

nung, damit die Stadt zu neuem Leben erspriehe und die Bürger ruhig ihre gewohnte Beschäftigung und ihren Handel wieder aufnehmen. Hierbei rechnet der Gouverneur auf die Unterstützung der Bevölkerung. Mit dem Danke für den warmen und enthusiastischen Empfang, den die Bevölkerung dem Gouverneur und den ausgeschifften Truppen bereitet hat, und mit der Versicherung, daß für die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung gesorgt werden wird, schließt das Manifest mit dem Rufe: Im Namen der großen Mutter Italien. Evviva!

Durch Maueranschlag wurde heute folgendes verkauft:

Wir Generalleutnant Carlo Petiti di Roreto, Gouverneur der Venetia Giulia, mit Rücksicht auf den Auftrag Seiner Exzellenz des Chefs des Generalstabes der königlichen Armee vom 2. November 1918 dekretieren: 1. Die politische und administrative Macht für die von der königlichen Armee besetzten Gebiete der Venetia Giulia ist von uns übernommen worden. 2. Der Wohlfahrtsausschuß ist aufgelöst und stellt seine Tätigkeit ein. 3. Die von der österreichischen Regierung am 23. April 1915 aufgelöste Munizipalvertretung wird in ihre Funktionen wieder eingesetzt. 4. Die Verfügungen des vorliegenden Dekretes treten mit heutigem Tage in Kraft. Triest, den 3. November 1918. Gezeichnet Carlo Petiti di Roreto.

Die Lage der Slowenen.

A. Triest, 4. November. Das Organ der südslawischen politischen Organisation „Edinost“ schreibt im Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Slowenen in Triest: Wir haben von heute an in Triest Verhältnisse, wie wir sie, aufrichtig gesagt, nicht gewünscht haben, denn unser Wunsch war, daß zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Triest die Truppen jener Ententestaaten gekommen wären, die nicht interessiert sind an den Gebieten, die in bezug auf ihre zukünftige Staatsangehörigkeit strittig sind. Es ist anders gekommen und wir betrachten die jetzigen Verhältnisse nur als ein Provisorium, da die endgültige Gestaltung nur von der Friedenskonferenz getroffen werden kann. Diese Tatsache darf uns jedoch nicht den Anlaß bieten, daß wir nicht allen Ernstes mit den tatsächlichen Verhältnissen rechnen würden. Die Obsorge für die öffentliche Ruhe und Ordnung übernimmt mit heutigem Tage das italienische Militär und ein italienischer General ist der oberste Machthaber in Triest.

Deshalb empfehlen wir unserer Bevölkerung aufs eindringlichste, nichts zu unternehmen, was den Verfügungen der jetzigen Behörden zuwiderlaufen würde. Ein jeder möge ruhig seiner Beschäftigung nachgehen und alles vermeiden, was Differenzen hervorrufen könnte, aus denen die schwersten Folgen nicht nur für den Betroffenen, sondern auch für unsere gemeinsame Sache erwachsen könnten. Wir vertrauen einerseits auf die Mäßigkeit und Einsicht unseres Volkes, andererseits aber auf das Entgegenkommen der neuen und wenn auch noch unserer Ueberzeugung nur provisorischen, daher gegenüber den bestehenden tatsächlichen Verhältnissen noch größere Achtung schuldigen Machthaber, und deshalb hoffen wir auch, daß wir aus dem gegenwärtigen Uebergangsstadium ohne Schaden hervorgehen werden. Daher nur ruhig, nüchtern und einsichtig.